№ 281. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 30. November.

Inland.

Berlin den 28. November. Se. Majestät der König haben dem Amtmann Heinrich Held die Erlaubniß zu ertheilen geruht, die als Unteroffizier im 7. Ulanen-Regiment erworbene, ihm jetzt verliehene Königl. Schwedische Silberne Medaille für Tapferkeit anzulegen.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor v. Bernuth in Münster als Rath an das Ober-Landesgericht in Hamm Allergnädigst zu versetzen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Kaufmanns-Aeltesten und Banquier F. Kraker zu Breslau den Titel als Kommerzien-Rath zu ertheilen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Christian Heinrich Ebell ist zum Notarius in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium des Innern und der Polizei, v. Meding, ist nach der Altmark abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 21. Novbr. Vorgestern verließen Ihre Kaiserl. Majestäten mit den erlauchten Gliedern ihrer Familie Zarskoje-Selo, kamen auf der Eisenbahn nach der hiesigen Residenz und nahmen ihren Aufenthalt im Kaiserlichen Winter-Palais. Die frohe Nachricht von der langersehnten bei erwünschtem Wohlsein erfolgten Ankunft der erhabenen Herrscher-Familie verbreitete sich schnell durch die ganze Stadt und gegen 7 Uhr Abends sah man alle Häuser erleuchtet. Dieselbe Beleuchtung der Residenz fand auch gestern Abend wegen des Namensfestes des Großfürsten Michael statt.

Unter den in diesen Tagen aus dem Innern in hiesige Residenz angekommenen vornehmen Personen bemerkte man auch den General-Lieutenant Fesi aus Tiflis, Chef der 19. Infanterie-Division, der mit derselben im verwichenen Sommer gegen die meuterischen Bergvölker im südlichen Daghestan operirte und sich in dieser wie in den früheren Expeditionen durch ungewöhnliche Tapferkeit und mit strategischer Umsicht getroffene Dispositionen rühmlich auszuzeichnen wußte. Wie man vernimmt, wird der General den gegenwärtigen Winter zu einer Urlaubsreise in die Schweiz, sein Vaterland, benutzen.

Aus Libau schreibt man uns vom 18. v. Mts.: „Die Aufnahme der Linie und Nivellirung des Terrains zur Allerhöchst genehmigten Anlegung einer Eisenbahn von Libau bis zum Niemen wird jetzt ins Werk gesetzt, wozu bereits Ingenieure aus Warschau hier eingetroffen sind."

Seit dem 17. d. Mts. ist die, des Eisganges auf der Newa wegen, während einer Woche unterbrochen gewesene Verbindung mit der Stadt und den Inseltheilen, durch Aufsetzung der Brücken völlig wiederhergestellt. Nach zweitägigem Thauwetter hat sich heute eine Kälte von 8 Graden Reaumur eingestellt. Schnee fehlt noch gänzlich. Die Kommunikation zwischen Kronstadt und der Residenz hat noch ihren ungehinderten Fortgang. Hinter Kronstadt ist das Meer, so weit der Gesichtskreis reicht, mit einer kompakten Eisfläche überzogen.

Frankreich.

Paris den 23. Novbr. Nachdem die Minister sich gestern Vormittag um 11 Uhr bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zum Conseil versammelt hatten, begaben sie sich gegen 1 Uhr sämmtlich nach den Tuilerieen, wo unter dem Vorsitze des Königs eine mehrstündige Kabinets-Sitzung stattfand. Der Presse zufolge, wären Nachrichten aus Wien in Betreff der Orientalischen Angelegenheiten Gegenstand der Berathungen gewesen.

In den Tuilerieen werden Vorbereitungen zu einem großen Diner getroffen, welches sämmtlichen Offizieren der Garnison gleich nach der Rückkehr des Herzogs von Orleans gegeben werden soll.

Der Oberst Delarue, Ordonnanz-Offizier des Kriegs-Ministers, der den Herzog von Orleans auf seiner ganzen Reise begleitet hat, ist heute früh mit Depeschen desselben im Ministerium eingetroffen. Es ist vorauszusetzen, daß die Berichte des Herrn Delarue den Kriegs-Minister in den Stand setzen werden, die Besorgnisse, welche durch die Presse über den Zustand der Afrikanischen Armee verbreitet worden sind, vollständig zu beseitigen.

Das Journal de Paris meldet, daß die Regierung endlich von Spanien die Erlaubniß erhalten habe, in Mahon ein Militair-Hospital zu errichten, und daß die Kranken der Afrikanischen Armee fortan dorthin gebracht werden würden. Bis jetzt, fügt jenes Journal hinzu, hätte sich England diesem Projekte widersetzt.

Der Gazette de France zufolge, herrscht jetzt in den höheren politischen und administrativen Regionen eine große Verwirrung, und mehr als je durchkreuzten sich die Intriguen.

Das Journal des Débats äußert sich heute über den Zustand Spaniens in folgender Weise: „Alle diejenigen, welche sich für das Schicksal Spaniens interessiren, und die Vertrauen zu der Wiedergeburt jenes edlen Landes hoben, folgen mit peinlicher Besorgniß der Entwickelung der Krisis, von der es noch immer heimgesucht ist. Kaum sind zwei Monate verflossen, und schon muß man jene öffentlichen Freudenbezeugungen, jenen National-Enthusiasmus, den die Nachricht von dem Traktat von Bergara hervorbrachte, in die Reihe der Erinnerungen verbannen. Der Zweifel bemächtigt sich von Neuem der Nation, und diesmal auf eine um so unseligere Weise, da die Entmuthigung nicht mehr aus neuen Niederlagen, sondern aus dem Mißbrauch des Sieges und aus der Vergeudung eines durch Jahre lange Leiden und Kämpfe erkauften Triumphes entspringt."

Der Minister des Innern hat den Spanischen Flüchtlingen angezeigt, daß alle diejenigen, welche die Wohlthat der Amnestie nicht genießen wollen, und sich über keine Existenzmittel ausweisen würden, der Fremden-Legion einverleibt und nach Algier gesendet werden sollen.

Die meisten der hiesigen Blätter bezweifeln die Richtigkeit der von einem Touloner Journal gegebenen Nachricht, daß die Französische Flotte in der Levante den Befehl erhalten habe, in Toulon zu überwintern, indem dadurch angedeutet werden würde, daß man sich vorläufig der Einmischung in die Orientalischen Angelegenheiten begäbe. Die Instruktionen für den Admiral Lalande würden wahrscheinlich mehrere Fälle umfassen, und vielleicht unter Andern auch den, daß, wenn der vielbesprochene Türkisch-Aegyptische Traktat zu Stande kommen sollte, die Flotte in Toulon überwintern könnte.

Aus Lyon vom 20. Nov. wird berichtet: „Der Herzog von Orleans hat heute Nachmittag um 3 Uhr seinen Einzug in unsere Stadt gehalten. Er ward am Thore von sämmtlichen Behörden der Stadt, mit dem General-Lieutenant und dem Präfekten an der Spitze, empfangen und begab sich unter dem Jubelruf der zahlreich herbeigeeilten Menge nach dem für ihn in Bereitschaft gesetzten Hotel. Der Herzog wird vier Tage in unsern Mauern verweilen. Auf dem Wege hierher, zwischen Marseille und Aix, hat sich das Unglück ereignet, daß das Pferd eines der Postillone, welcher den Wagen des Herzogs von Orleans fuhr, stürzte, und derselbe, unter die Räder gerathend, sein Leben einbüßte.

Aus Algier wird geschrieben, daß man auf der letzten Expedition drei Abgesandte Abd-el-Kaders mit Briefen des Emirs aufgegriffen, worin den Häuptlingen empfohlen war, die Waffen gegen die Franzosen zu ergreifen. Abd-el-Kader ist wegen der Expedition nach den eisernen Thoren sehr aufgebracht, da er sie als eine Verletzung des Tafna-Vertrages ansieht. Er hat allen Arabern verboten, Getreide nach Oran zu bringen, was dort großen Mangel erzeugt hat, bis ein Schiff mit Mehl aus Marseille eintraf. Der Ausbruch des Krieges mit dem Emir wird immer wahrscheinlicher.

In Lyon haben die Berichte aus Amerika eine gänzliche Stockung in der Fabrikation herbeigeführt.

Unsere Blätter sind durchaus leer an Neuigkeiten. Man unterhält mit erfundenen Gerüchten. So sollte eine Emeute zu Madrid ausgebrochen und Torens dabei umgekommen seyn. Die Bestätigung dieser Nachricht ist jedoch bis jetzt ausgeblieben. Was aus dem Grafen d'España geworden, weiß man noch immer nicht mit Bestimmtheit anzugeben. Aus Madrid vom 14. Nov wird die alte Klage gehört: Das Kabinet hat sich nicht reconstituirt. Aus den Provinzen wird von Steuerverweigerungen berichtet. Maroto war zu Madrid erwartet; Espartero's Gemahlin hat ihm ein Absteigequartier in ihrem Hotel angeboten.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Novbr. Die sämmtlichen Mitglieder des Geheimen Raths sind aufgefordert worden, nächsten Sonnabend bei der Königin zu

erscheinen, und eine Mittheilung von Ihrer Majestät entgegenzunehmen. Ministerielle Blätter bemerken, es sei ihnen nicht erlaubt, den Gegenstand dieser Mittheilung anzugeben, doch könne man ihn leicht vermuthen. Wahrscheinlich wird es sich also um die Vermählung der Königin handeln.

Fürst Lieven hat auf mehrere Monate in London ein Haus gemiethet, da es seine Absicht ist, einige Zeit in England zu verweilen.

Lord F. Egerton, konservatives Parlaments-Mitglied für Süd-Lancashire, Verfasser mehrerer schöngeistigen Schriften und Uebersetzer von Goethe's Faust, ist für das nächste Jahr wieder zum Lord-Rektor der Universität Glasgow gewählt worden.

Ein Londoner Handelsmann schreibt einem hiesigen Blatte: „Ich wünschte, Sie könnten eine Sendung Deutscher Messerschmiedearbeiten sehen, die heute auf dem Zollhause visitirt wurde. Ihre fast gleiche Güte mit dem Englischen Fabrikat und ihre Wohlfeilheit lassen für Birmingham und Sheffield zittern. Wir können sie nicht vom Markt ausschließen; das tyrannische Mittel vermag das nicht mehr. Englands unglückliche Fabrik-Arbeiter werden Hungers sterben oder an den Bajonnetten der Englischen Soldateska verbluten: das ist die Zukunft, die uns bevorsteht. Aber noch Anderes steht in Aussicht: ein zu Grund gerichteter Landadel, verfallene Pachthäuser, brachliegende Felder, ein zerstückeltes und zerfallenes Reich, das werden die Früchte der blinden Selbstsucht unserer Grundeigenthümer und Kornwucherer sein."

Die ferneren Berichte aus Newport bringen hauptsächlich lange Verhöre der Gefangenen und Zeugen. Das Gerücht von zu befürchtenden neuen Unruhen hat sich als durchaus ungegründet erwiesen. Seit dem Besuch des Oberst Considine in Merthyr und der von ihm angeordneten Truppenvertheilung hat Alles ein günstiges Ansehen gewonnen. Zu Bristol ist wieder einer der Newporter Aufruhrstifter, Namens Morgan Jenkins, verhaftet worden.

Die Klagen über den zunehmenden Einfluß Frankreichs in Spanien werden in den hiesigen ministeriellen Blättern immer lauter, und man prophezeit der Madrider Regierung schon das ärgste Unheil, wenn sie sich nicht bald eines Besseren besinne.

Englische Blätter geben noch folgende Nachträge zu den letzten Berichten aus Ostindien: „Der Häuptling von Kelat wird wegen seines schlechten Benehmens während des Vordringens der Armee wahrscheinlich zu Gunsten eines Mitgliedes seiner Familie abgesetzt und ein Theil seines Gebiets den Besitzungen des Schach Sudschah ul Mulk hinzugefügt worden."

Der Globe zeigt an, daß die Regierung sich entschlossen habe, ein besonderes Commissorium ergehen zu lassen, welchem zufolge der Prozeß der in den Newporter Aufstand Verwickelten sogleich, ohne erst die vierteljährlichen Assisen abzuwarten, vorgenommen werden soll. Bekanntlich haben die Bewohner von Newport gleich nach dem Aufstande ein Gesuch wegen Ergreifung dieser Maaßnahme an die Regierung gerichtet.

Mit dem Paketschiffe „Garrick" sind Nachrichten aus New-York bis zum 25. Okt. hier eingegangen, die also nur um einen Tag neuer sind als die letzten. Der Zustand der Geld-Angelegenheiten schien sich aber von Tag zu Tage zu verschlimmern. Geld war kaum zu 3 bis 4 pCt. monatlichen Diskonto's auf Wechsel und Postnoten der Bank der Vereinigten Staaten zu erhalten. Die Fonds waren wiederum im Preise gefallen, und nur der Wechsel-Cours zum Auslande hatte sich etwas gebessert.

Nach Berichten aus Maranham vom 17. Okt. ist es den Truppen der Regierung gelungen, die Insurgenten aus Caxias zu vertreiben. Die übrigen Distrikte der Provinz befanden sich noch in aufgeregtem Zustande.

Zu Malta hieß es am 4. d., Admiral Stopford werde mit 7 Linienschiffen dahin zurückkehren und die 7 andern unter dem Commodore Hyde Parker in der Levante zurücklassen.

In dem Eton-Collegium fand am 1. Nov. eine große Durchprügelung statt. Auf dem vorjährigen Jahrmarkt zu Windsor hatten die Etonianer, 500 Mann stark, Unfug aller Art verübt, Buden eingerissen, Weibsleute mißhandelt und die Polizei angegriffen. Wegen dieser Frevel wurde diesmal der Besuch des Marktes von dem Provost streng verboten. Abends vor dem Markte erhielten einige Lehrer Nachricht, daß etwas im Schilde geführt werde; es fand deswegen, während die Zöglinge schliefen, eine Durchsuchung statt, wobei man mehrere mit Blei ausgeschlagene Stöcke fand. An dem Markttage stellten sich zwei Lehrer in der Nähe des Marktes auf die Lauer. Wirklich erschien eine große Schaar Zöglinge, dem Verbot zum Trotze. Die Auflauernden notirten 26 Ungehorsame. Am nächsten Morgen wurden diese aufgerufen, sämmtlich, groß und klein (es sind in Eton Schüler von 8 bis 18 Jahren), öffentlich mit Birkenruthen gestrichen und um eine Abtheilung heruntergesetzt.

Kaum sieht man dem Ende des Krieges jenseits der äußersten westlichen Gränze des Indischen Reichs entgegen, so sind wir in neue Schwierigkeiten auf der äußersten südöstlichen Gränze verwickelt. Diese kommen von dem Siamesischen Hofe und seinen Ansprüchen auf Souveränetäts-Rechte über die kleinen Malayischen Staaten auf der Halbinsel Malacca.

Belgien.

Brüssel den 23. Nov. Dem Commerce Belge zufolge, schreitet die Regulirung der Holländisch-Belgischen Finanzfrage durch Vermittelung der

beiderseitigen Gesandtschaften allmählig vor und dürfte das Wiederzusammentreten der Kommission in Utrecht kaum noch nöthig sein.

Deutschland.

Hannover den 25. November. Die zum Besuche am Königlichen Hofe hierselbst verweilenden Höchsten Herrschaften wohnten vorgestern mit Sr. Majestät einem Treibjagen in der Nähe der Residenz bei; darauf war große Tafel im K. Schlosse, Konzert im Schauspielhause, und Ball bei dem K. Preuß. Gesandten, Freiherrn von Canitz. Gestern war wieder große Hoftafel im K. Schlosse und nach dem Theater, welches die Höchsten Herrschaften mit Ihrer Gegenwart beehrten, Hofball. Heute findet eine Jagd in dem neuen Sauparke im Deister, große Hoftafel und Ball bei dem Minister von Schulte statt.

München drn 24. Nov. Man rühmt, daß bei uns fast kein Haus mehr sei, das nicht ein Marien- oder Heiligenbild an der Außenseite angebracht habe. — Auch das Kloster der Dominikanerinnen zu Speier, das vor einigen Jahren nur 3 Mitglieder zählte, hebt sich sichtbar, denn es sind jetzt schon 16 Nonnen in demselben.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 20. Nov. Der demnächstige Gemahl der Prinzessin Marie von Würtemberg, Graf Neipperg, wird aus den hiesigen Militairdiensten in Würtembergische übertreten.

In der vorigen und auch in dieser Woche finden religiöse Feierlichkeiten zu Ehren der neu vom Papst canonisirten fünf Heiligen in hiesigen Kirchen statt. Am eifrigsten sind die Jünger des heiligen Alfonse Liguori, welche zu Ehren ihres Stifters ein schönes Altarbild von dem hiesigen berühmten Künstler Kupelwieser malen ließen, das am nächsten Sonntage, wo der Erzbischof in ihrer Kirche pontificiren wird, feierlich enthüllt werden soll. Am vorigen Sonntage hielt derselbe das Hochamt bei den Franciskanern, die unter den neuen Heiligen auch zwei aus ihrem Orden zählen. Man erzählt von einem Streite, welcher zwischen diesen beiden Ordensgenossen hier aus Veranlassung eines lithographirten Bildes ausgebrochen ist, wo die fünf neuen Heiligen in einer Gruppe, und Alfonse Liguori obenan, dargestellt waren. Die Franciskaner, als der ältere Orden, wollten eine solche Suprematie nicht dulden, und das Bild ist nun, um alles Aergerniß zu vermeiden, aus den Auslegkästen der hiesigen Kunsthandlungen verschwunden. Ueberhaupt haben die Regierung und der Erzbischof bei dieser Gelegenheit alle zwecklosen und öffentlichen Ostentationen fern gehalten; denn es sind von der Geistlichkeit zur Feier der Canonisation nicht weniger als fünf Prozessionen durch die Straßen Wiens beantragt worden.

Die auf der Ferdinand's Nordbahn zwischen hier und Brünn öfters vorgekommenen Unglücksfälle haben zwar in jüngster Zeit die Frequenz des Publikums einigermaßen gemindert und daher auch drückend auf den Stand der Actien dieser Bahn gewirkt; indessen vermochten diese, gewiß vorübergehenden, ungünstigen Umstände die bei uns nicht minder als an anderen Orten rege Theilnahme für die Vermehrung der Eisenbahn-Unternehmungen nicht zu schwächen. Einen erfreulichen Beweis hierfür liefert das Interesse, welches sich allgemein für die Errichtung einer Eisenbahn von hier nach Prag kund giebt und welches jetzt noch dadurch gesteigert wird, daß die Unternehmer der Nordbahn einen ihrer Ober-Ingenieure zur Recognoszirung des Terrains und sofortiger Vorbereitung des Nivellements nach Böhmen abgesendet haben. Sollte die Absicht, die projektirte Bahn nicht mit Lokomotiven zu befahren, sondern die Wagenzüge durch das sogenannte pneumatische oder atmosphärische Prinzip — vermittelst einer zwischen die Schienen gelegten Röhre, aus der die Luft ausgepumpt wird — in Bewegung zu setzen, ausgeführt werden, dann würde Böhmen der Vorzug zugesprochen werden müssen, nicht nur überhaupt auf dem Kontinente die erste Eisenbahn — jene von Budweis nach Linz — ins Leben gerufen, sondern auch die vielversprechenden Vortheile einer pneumatischen Bahn zuerst ausgeführt zu haben.

Aegypten.

Alexandrien den 26. Oktober. (Journal de Smyrne). Man spricht sehr stark davon, daß die Getraide-Ausfuhr gegen eine Abgabe von 20 Piaster für das Ardeb frei gegeben und daß überhaupt vor dem Ablauf dieses Jahres die Handels-Freiheit bewilligt werden soll.

Syrien.

Beirut den 20. Okt. (Journal de Smyrne). Bei den außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung ergriffen hat, um zu verhindern, daß Nachrichten aus dem Innern nach den Küstenstädten und namentlich nach Beirut gelangen, weiß man hier nichts Näheres über die Details des letzten Aufstandes der Druſen; nur so viel ist bekannt, daß die Insurrection des Hauran völlig unterdrückt worden ist.

Man schreibt aus Damascus und Aleppo, daß Churschid Pascha sich mit 20,000 Mann Aegyptischer Truppen in der Umgegend von Bassora befinde und Anstalten treffe, nach Bagdad zu marschiren. Diese Nachricht hat indeß durchaus nichts Offizielles.

China.

Der Gouverneur Lin hat am 23. Juni ein spezielles Edikt erlassen, worin er befiehlt, daß alle Schiffe, ehe sie in die „inneren Meere" einlaufen, von eigenen Beamten gemessen werden sollen, um zu bestimmen, wie tief sie im Wasser gehen, und daß diese Messung bei Whampoa wiederholt und

diejenigen Schiffe, welche dort weniger tief gehen, als Schmuggeler verurtheilt werden sollen. Das Dekret befiehlt ferner, daß, so lange ein Schiff sich an der Küste aufhalte, auf jeder Seite desselben Chinesische Wachen aufgestellt werden sollen, um den Schleichhandel zu verhindern. Derselbe Kommissar hat auch einen Brief an die „Barbaren-Königin Victoria, Beherrscherin einer unbekannten Insel, England genannt", geschrieben, worin er ihr wegen ihrer „Thorheit und Gottlosigkeit" Vorwürfe macht, daß sie ihre barbarischen Unterthanen nicht gezwungen habe, die heiligen Gesetze und die von ihm, „dem Schatten des mächtigen Kaisers" erlassenen Verordnungen zu achten. Der Brief war übrigens in so respektswidrigen Ausdrücken abgefaßt, daß der Kapitain Elliot sich weigerte, ihn abzusenden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 25. November. Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand hier auf dem Bahnhofe der Berlin-Sächsischen Eisenbahn die mit den üblichen Feierlichkeiten verbundene Richtung des großen Bahnhofs-Gebäudes statt. Auf einer Grundfläche, die noch vor einem halben Jahre nichts als Gärten und Wiesen enthielt, ist jetzt auf der Seite, die noch innerhalb der Stadt liegt, eine Häuserreihe als Anlage zu einer großen Straße und ein neues Thor sichtbar, an welchem bereits das künftige Wacht- und das Zollgebäude angebaut sind; außerdem aber erhebt sich die stattliche Fronte des großen Hauses, welches den Zielpunkt einer vielversprechenden großen Eisenbahnlinie zu bilden bestimmt ist. In der Kranzrede, die in Gegenwart des Direktoriums, eines Theils der Actionaire und zahlreicher Zuschauer vom Gipfel herab durch einen Zimmermann gehalten wurde, ward auf die Wichtigkeit dieser neuen Anlage hingewiesen, und dann unter begeisterter Zustimmung der Maurer und Zimmerleute, so wie der versammelten Zuschauer, Sr. Majestät dem Könige und dem Königlichen Hause ein Lebehoch gebracht.

Erfurt den 21. Novbr. Von dem edlen und frommen Sinne, mit welchem das dritte Säcular-Fest der Reformation in Berlin gefeiert worden ist, hat heute auch unser Martinsstift noch ein schönes Denkmal erhalten. Von Hoher Hand war dem Magistrate der Beweis mitgetheilt worden, daß in dieser Volks-Erziehungs-Anstalt, welche der Vorsteher Reinthaler hier neben Luther's Klosterzelle in dem Jubeljahre seines Heldenzuges nach Worms zu einem lebendigen Ehrengedächtnisse gestiftet hat und fortführet, auch fünf Waisen erzogen werden, welche von dem Reformator noch in gerader Linie und im neunten Gliede abstammen, und sogar dessen Gesichtszüge lebendig noch erhalten: und sogleich faßte er mit den edelmüthigen Stadtverordneten den einstimmigen und hochherzigen Beschluß, das dreihundertjährige Glaubensbekenntniß des Königshauses und der Hauptstadt noch durch eine Stiftung für die Lutherskinder im Martinsstifte zu feiern, und hat heute durch unsern Magistrat 500 Rthlr. Herrn Reinthaler einhändigen lassen, mit der Bestimmung, daß dieselben einstweilen zinsbar beleget, und jedem Kinde bei dessen einstigem Etablissement sein Antheil an Kapital und Zinsen verabreicht werde. Des Königs Majestät aber haben Allergnädigst geruhet, durch ein außerordentliches Gnadengeschenk eine Sammlung zu eröffnen, welche bei den höchsten Herrschaften und hohen Behörden von drei besonderen Gönnern und Freunden des Martinsstiftes noch fortgesetzt wird.

Bromberg den 28. November. Nach Briefen aus dem Königreich Polen wird seit Kurzem in Warschau von jedem dort mit Ladung ankommenden Strom-Fahrzeuge eine Abgabe von 70 Polnische Fl. (11 Rthlr. 20 Sgr.) unter dem Namen „Rogatka-Geld" erhoben, welche zur Tilgung der Staats-Schulden bestimmt seyn soll. Auch sind die den Weichselstrom befahrenden Schiffer verpflichtet, eine Abgabe zur Unterhaltung der Chausseen im Polnischen Staate zu erlegen.

Aus Pleß (Schlesien) schreibt man uns: daß man jetzt in der dortigen Umgegend blühende und reifende Erdbeeren, blühende Veilchen und Schneeballen angetroffen habe. Man will aus einer so späten Vegetation auf einen harten Winter schließen.

In der Voß'schen Ztg. liest man über ein sehr beachtenswerthes Volksbuch: „Wir haben noch nichts über den neuesten Volkskalender (für 1840) von Gubitz gesagt, und werden jetzt, da wir hören, daß die ganze Auflage, die stärker war als die vorjährige, vergriffen und eine neue unter der Presse ist, daran gemahnt. Wenn man das Büchlein beschaut, mit seinen vielen, zum Theil vorzüglichen Holzschnitten, an denen man die Hand des Meisters erkennt, und mit andern, die seinen Schülern angehören, immer aber nett sind, wenn man dazu die theils auf das Nützliche, theils auf gute Gesinnung und Unterhaltung hinzielenden Aufsätze liest, und nun den, bei einer solchen Ausstattung fast unglaublichen Preis bedenkt ($12\frac{1}{2}$ Sgr.), so begreift sich der Erfolg leicht, und mit der Zeit wird jede Familie diesen Volkskalender haben, woran auch jede wohlthut. Der Herausgeber hat bei den Aufsätzen in angemessener Weise auf die Richtungen und Wirren des Tages sich eingelassen, was dem Buche seinen Eindruck, aber zugleich seine dankenswerthe Wirkung verstärkt. „Der Christen Lied für alle Zeit", (mit dem drastisch gewählten Bilde), der kleine Aufsatz über Luther, eine Erzählung: „Die Ohrenbeichte" (zu dem Bilde von Espersteedt), „der Bettelmönch," „zur Geschichte von dem Hute" (geschickt auf die politischen Träume bezogen), und

manches Andere, das sich gelegentlich einstreut, gehört hierher. Dann ist wieder die Liebe zum Vaterlande, die Anhänglichkeit an deutsche Sitte, theils im Ernst, theils im Humor aufgerufen, wozu namentlich „der Abschied," das Bild „des Schlachtfeldes von Waterloo," „Hofers Denkmal," u. s. w. für ersteren Zweck; „Jungfer Mürrisch und ihr Bruder," „die Garnwinderin," „der Taugenichts," „die alte Zigeunerin," „Liebe aus dem Stegreife," „die schöne Bandhändlerin" ꝛc. für den andern glücklich benutzt sind. Auch die Anerkennung bedeutender Männer, zu deren Bildnissen geschrieben, geschieht in rechtem Tone, obwohl es dabei sogar an polemischen Hinweisungen nicht fehlt. Ein Aufsatz über die Schnürbrust verdient besondere Beherzigung, und die Bilder dazu, welche die Wirkungen dieser Zwangskleidung darlegen, können ihres Eindrucks nicht verfehlen. Nicht minder interessant und belehrend ist der Aufsatz über das Gehör. Dann finden wir noch Berichte über Asphalt-Pflasterung, Spar-Oefen, eine neue Egge, Zeugrolle, Garten-Anlagen u. s. w. Genug, die Mannigfaltigkeit ist groß, und so gedenken wir nur noch der acht Bilder zu den Schwänken Eulenspiegels (nach geistreichen Zeichnungen von Holbein), von dessen Thaten wir in dem bekannten Volksbuche einen neuen vollständigen Abdruck mit vielen solchen Holzschnitten aus demselben Verlage (Vereins-Buchhandlung) zu erwarten haben."

Der Belgische Minister des Innern hat aus Cuba Saamen von dem Havana-Tabak kommen und an die Ackerbau-Vereine vertheilen lassen. Aus frühern Versuchen weiß man bereits, daß die Pflanze auch im dortigen Clima gedeiht.

Bis jetzt machen drei Städte Deutschlands große Anstalten zur vierten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst, Mainz, Köln und Leipzig. Doch sollen nicht bloß die Buchdrucker jubiliren, sondern auch die, durch welche sie reich werden.

Aus Wien wird gemeldet, daß das Haus Rothschild auf eigne Rechnung die Anlage einer Eisenbahn von Brünn nach Prag unternehmen wolle und desfalls mit der Oesterreichischen Regierung in Unterhandlungen stehe. So würde denn zwischen Berlin und Wien binnen Kurzem nur die Lücke von Dresden nach Prag ohne Eisenbahn bleiben. Dennoch zweifelt man, daß jemals der Eisenbahnweg nach Wien von Berlin aus diese Richtung erhalten könne, wegen der zu großen Terrain-Schwierigkeiten. Ausführbarer indessen scheint die Bahn durch Schlesien, da einer solchen nach Breslau keine überwiegenden Terrain-Hindernisse im Wege sind und von dort der Anschluß an die Bochniabahn ebenfalls ohne außerordentliche Hülfsmittel zu bewerkstelligen wäre.

Man liest in dem Leipz. Tageblatt: „Etablissement für die feine Modenwelt, von dem Tailleur Bräutigam, Petersstraße * Stadt Wien * dritte Etage. Den edeln Damen, schönen Frauen und anmuthigen Fräuleins in der weltberühmten Sachsenstadt und deren Umgegend ist diese Annonce vertrauungsvoll gewidmet, mit der unterthänigsten (!!) und gehorsamsten Bitte, bei Bedarf in der Garderobe jeder Art die Leistungen (!!) genannten Künstlers in dem modernsten Londoner, Pariser und Wiener Geschmack in Gnade und Güte zu erproben, und der reellsten Bedienung, wie der innigsten Dankbarkeit versichert zu sein." (M. U.)

Stadt-Theater.

Sonntag den 1. December. II. Abonnement No. 7.: Auf vieles Verlangen: Romeo und Julie, oder: Die Familien Montecchi und Capuletti; große Oper in 4 Akten, nach dem Italienischen des Romani, Musik von Bellini. — Zum Schluß: Der Dorfbarbier, oder: Die Schinkenkur; komische Oper in 1 Akt, Musik von Schenk. — (Adam, Barbier: Herr Lehmann, vom Stadt-Theater zu Magdeburg).

Mittwoch den 4. Dec. die letzte Vorstellung.

Die Verlobung unserer Tochter Nanny mit dem Herrn Isidor Bernstein aus Schroda, beehren wir uns hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Rawitsch den 28. November 1839.

Salomon P. Ollendorff und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Nanny Ollendorff.
Isidor Bernstein.

Bei E. S. Mittler in Posen ist zu haben:

Die zweite vermehrte und verbesserte Auflage von A. Rothe's: Der Landmann, wie er seyn sollte, oder: Franz Nowak, der wohlberathene Bauer. Ein Volksbuch, in welchem naturgetreu die wichtigsten Lehren über die beste Benutzung des Grund und Bodens, ein glückliches Familienleben, geregelte Hauswirthschaft; Viehzucht ꝛc. ꝛc., kurz und bündig mitgetheilt werden. Preis ½ Thaler.

Fast alle landwirthschaftliche Zeitungen Deutschlands haben dieses Buch aufs Rühmlichste erwähnt. — Das Werk ist ferner auf Anordnung eines Hohen Königl. Preuß. Ministerii des Innern und auf Staatskosten ins Polnische übersetzt worden, und wird so eben die Polnische Ausgabe gedruckt.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen I. Abtheil.

Das Rittergut Linie cum attinentiis, im Kreise Buk, landschaftlich abgeschätzt auf 25,996 Rthlr.

24 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7ten Mai 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 18. Oktober 1839.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Besitzer einer zu Pretzier hiesigen Gerichts-Bezirks belegenen Ziegelei, Jacob Jacobowsky aus Wesche in Polen, ist am 7ten Juli 1838 verstorben und haben seine Erben bis jetzt nicht ausgemittelt werden können. Diese seine unbekannten Erben, Erbnehmer und Verwandte werden hiermit aufgefordert, sich als solche gehörig legitimirt, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in termino

den 10ten Juni 1840 Morgens 10 Uhr

allhier im Gerichtshause vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Buchholtz zu melden, widrigenfalls nach Ablauf des Termins der nur geringe Nachlaß des Verstorbenen dem unehelichen Kinde desselben, minorennen Buchholtz und dem Fiscus event. dem letztern wird überwiesen werden.

Salzwedel den 25. Juni 1839.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es schweben hier die Regulirungen der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse in den zur Herrschaft Kaczkowo gehörigen Dörfern Groß- und Klein-Glinno, und in dem adlichen Gute Miroslawice; ferner die Separationen der Feldmarken Wielowies bei Gniewkowo, Siedlimowo und Dorf Bielsko, so wie die Dienstablösung in dem Dorfe Cienciszko. Auch wird hier die Gemeinheitstheilung der städtischen Feldmark Inowraclaw und der mit derselben im Gemenge und in gegenseitiger Aufhütung liegenden Ländereien bearbeitet. Dies sind die Grundstücke der Inowraclawer Vorstädter, mehrere Ackerstücke der adlichen Güter Rombino und Komaszyce, die bäuerlichen Feldmarken Rombino, Szymborze, Batkowo und Jacewo, die Ländereien der Vorwerke Jacewo, Friedrichsfelde oder Marolewo, Krusliwiec und Boruslawczyzna, die zur Kolonie Thomaberg gehörigen Grundstücke und mehrere Ackerstücke des Vorwerks Popowice und des Bauerwirths daselbst. Auch sollen bei dieser Gelegenheit die auf einzelnen Theilen der erwähnten Grundstücke ruhenden, resp. der katholischen Pfarre zu Pieranie und dem Heiligen-Geist-Hospital Inowraclaw zustehenden Naturalfeldzehnten abgelöset, und die einzelnen Ortschaften unter sich separirt werden.

Sämmtliche vorhin genannten Ortschaften liegen im Kreise Inowraclaw.

Alle unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden aufgefordert, sich entweder bis zu dem oder in dem

1) für die Inowraclawer Auseinandersetzung auf den 27sten und 28sten December c., in dem Magistrats-Bureau hierselbst;
2) für die übrigen, Eingangs dieser Bekanntmachung genannten Auseinandersetzungen auf den 30sten December c., im Spezial-Kommissions-Bureau hierselbst

anberaumten Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie, selbst im Falle einer Verletzung, die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Inowraclaw am 26. Oktober 1839.

Königliche Spezial-Kommission.

Bekanntmachung.

Das Souterain der hiesigen Garnison-Kirche, worin bisher Waaren-Vorräthe gelagert haben, soll vom 1sten Januar 1840 ab im Wege des öffentlichen Licitations-Verfahrens wieder vermiethet werden, wozu ein Termin auf den 12ten December c. Vormittags 10 Uhr im unterzeichneten Bureau-Lokale anberaumt ist.

Posen den 24. Novbr. 1839.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die oben genannte, auf ein Actien-Capital von Einer Million Thalern gegründete Gesellschaft, welche im steten Wachsthum fortschreitend, gegenwärtig fast Drei Millionen Thaler für circa 2600 Personen gezeichnet hat, und den bei ihr Versicherten nicht nur statutenmäßig besondere Vortheile, sondern auch durch die ihr zugeordnete Oberaufsicht des Staats vorzugsweise Sicherheit gewährt, ladet zur fernern Theilnahme durch Lebens-Versicherungen ergebenst hiermit ein.

Die Zusätze zu den Statuten, nach welchen den Empfänger des zur Zahlung kommenden versicherten Capitals freisteht, statt des Letztern sofort zahlbare oder aufgeschobene lebenslängliche Renten zu wählen, werden jetzt mit dem Geschäftsplane der Gesellschaft durch die Agenten derselben ausgegeben und den bereits Versicherten bei ihrer nächsten Prämien-Zahlung mit behändigt werden.

Berlin den 20. November 1839.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Lobek, General-Agent.

Eine zweite Sendung schöne süße Apfelsinen, ächte italienische Maronen, Königs- und Katharinen-Pflaumen, und ächte Brabanter Sardellen erhielt

Joh. Ign. Meyer,
Markt No. 66.

Die Tuchhandlung
von **Joachim Mamroth,**
im Hause des Herrn Justiz-Kommissarius Ogrodowicz, Breitestraße Nr. 20.,
empfiehlt ihr von der Frankfurter Messe und durch direkte Sendungen auf's Vollständigste assortirte Lager von Tuchen aller Art, **Hussan Bey, Hercules, Imperial, Cort** und **Buksking** zu Beinkleidern in schönsten und neuesten Mustern, **Graint, Hunting Cloth** zu Winterröcken, **Kasimirwesten, Mantelkragen, Unterfutterzeuge** ꝛc. zu den billigsten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Die allergrößte Auswahl in **Spielwaaren** für Kinder jeden Alters, so wie ein schönes Assortiment von verschiedenen **Lampen,** empfiehlt zu den billigsten Preisen:
die neue Galanterie-Waaren-Handlung
Samuel Peiser,
Breslauer-Straße **No. 1.**

Die zweite Sendung frischer Austern hat so eben erhalten die Handlung Sypniewski in Posen.

Montag den 2. December frische Wurst, Sauer- und Grünkohl, nebst Tanzvergnügen bei
C. Meyer
im Tschuschkeschen Lokale.

Börse von Berlin.

Den 26. November 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103 3/4	103 1/4
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	102 5/8	102 1/8
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	70 3/4	70 1/4
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	3 1/2	101 1/8	—
Neum. Schuldverschreibungen	3 1/2	101 1/8	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 3/8	102 7/8
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
dito dito	3 1/2	100 1/4	—
Danz. dito v. in T.	—	47 1/3	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	101 11/12	—
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	104 1/8	—
Ostpreussische dito	3 1/2	—	101 3/4
Pommersche dito	3 1/2	103	102 1/2
Kur- u. Neumärkische dito	3 1/2	—	103
Schlesische dito	3 1/2	102 3/8	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	96 1/2	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18 1/2	—
Friedrichsd'or	—	12 5/8	12 1/8
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	9 1/8	9 1/8
Disconto	—	3	4

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 25. November 1839.

Zu Lande: Weizen 2 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf., auch 2 Rthlr. 15 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 13 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr 7 Sgr; kleine Gerste 1 Rthlr. 11 Sgr., auch 1 Rthlr. 6 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 28 Sgr. 9 Pf.; Erbsen 2 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 20 Sgr.; Linsen 2 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthlr., auch 2 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. und 2 Rthlr. 25 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 1sten December 1839 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 22. bis 28. Novbr. 1839 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Prediger Friedrich	Hr. Superint. Fischer	6	4	1	5	2
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	1	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	1	2	2	1	1
Domkirche	= Vic. Multyszewski	—	2	—	1	2	2
Pfarrkirche	= Mans. Grandke	—	2	3	1	1	4
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	2	1	—	1	7
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamieński	—	2	3	2	2	7
Ehem. Franzisk. Kirche (deutsch-kath. Gemeine)	= Geistl. Pawelke	= Regens Pohl	—	—	—	—	—
Dominik.-Klosterkirche	= Kaplan Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Wolff	—	—	—	—	—	—
		Summa	16	13	7	12	23